

Inhalt

Über das Buch	9
 1 Einleitung	 11
1.1 Zur Einführung in den Themenbereich	11
1.2 Zur Konzeption des vorliegenden Buches.....	13
1.2.1 Psychoanalytisch orientierte Einzelfallstudie über das Pflegeheim A	13
1.2.2 Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung von Pflegerpersonen.....	16
 2 Vorbemerkung zum Einsatz von Einzelfallstudien im Kontext von Forschung	 19
 3 Veröffentlichungen zu Fragen der Lebensqualität von Pflegeheimbewohnern mit Demenz	 25
3.1 Lawtons klassische Arbeiten.....	27
3.1.1 Konzeptuelle Arbeiten von Lawton und seiner Arbeitsgruppe.	28
3.1.2 Empirische Arbeiten von Lawton und seiner Arbeitsgruppe	33
3.2 Aktueller wissenschaftlicher Diskurs.....	39
3.3 Kritische Diskussion	43
3.4 Schlussfolgerungen in Hinblick auf Forschungsdesiderate	48
 4 Theoretischer Bezugsrahmen.....	 53
4.1 Bewusste und unbewusste Dimensionen des Wahrnehmens, Erlebens und Handelns.....	54
4.2 Überlegungen zu Prozessen des Erlebens von Menschen mit Demenz – Versuch einer Annäherung.....	56
4.3 Das Konzept des Containments nach Wilfred R. Bion	66
4.4 Das Konzept des Containments im Kontext von Menschen mit Demenz	69
4.5 Wendung zu Fragen der Lebensqualität von Menschen mit Demenz	70

5	Zentrale Themen und Muster des Erlebens und der Beziehungserfahrungen von Pflegeheimbewohnern mit Demenz.....	73
5.1	Forschungsmethodisches Vorgehen	73
5.1.1	Forschungsmethodische Überlegungen	75
5.1.2	Kontextualisierung des Beobachtungsverfahrens in etablierten Forschungstraditionen.....	80
5.1.3	Observation of the Elderly.....	86
5.2	Einzelfallvignette 1: Herr Hartz – „Na, mein Frauenheld, willst du heute nur herumsitzen?“.....	93
5.2.1	Zur Bedeutung von Sexualität und Männlichkeit in Herrn Hartz Pflegeheim-Alltag.....	93
5.2.2	Interaktionen zwischen Herrn Hartz und Pflegepersonen.....	96
5.2.3	Zusammenfassung: Zur Frage der Lebensqualität	103
5.3	Fallvignette 2: Frau Gabler – „I wart drauf, dass ma ana ane am Schädli gibt – dann wars aus.“	104
5.3.1	Frau Gablers Wunsch zu sterben	105
5.3.2	Interaktionen zwischen Frau Gabler und Pflegepersonen.....	108
5.3.3	Zusammenfassung: Zur Frage der Lebensqualität	109
5.4	Fallvignette 3: Frau Gürtler – „20, 40, 2, 20, 2, 40 – das gehört zusammen, das darf nicht zusammen sein“	110
5.4.1	Frau Gürtlers Wunsch nach Zweisamkeit	110
5.4.2	Interaktionen zwischen Frau Gürtler und Pflegepersonen	116
5.4.3	Zusammenfassung: Zur Frage der Lebensqualität	123
5.5	Ergebnisse der Analyse der Einzelfall-Beobachtungen	123
5.5.1	Zusammenführung und Diskussion der Ergebnisse	123
5.5.2	Formulierung einer zentralen These vor dem Hintergrund der Analyseergebnisse des Einzelbeobachtungsmaterials.....	125
6	Praxisleitende Momente von Pflegepersonen	127
6.1	Praxisleitende Momente – Begriffsklärung.....	128
6.2	Forschungsmethodisches Vorgehen	130
6.3	Sprachlich repräsentierte praxisleitende Momente von Pflegepersonen.....	132
6.4	Sprachlich nicht repräsentierte praxisleitende Momente von Pflegepersonen.....	135

6.4.1	Analyse der Pflegesequenz I – Pflege des Oberkörpers.....	136
6.4.2	Analyse der Pflegesequenz II – Ankleiden.....	138
6.4.3	Analyse der Pflegesequenz III – Intimpflege.....	142
6.4.4	Weitere Ergebnisse	145
6.5	Ausdifferenzierung und Ergänzung der zentralen These	147
7	Organisationsanalyse des Pflegeheims A	149
7.1	Theoretischer Bezugsrahmen – Group Relations Ansatz.....	149
7.2	Forschungsmethodisches Vorgehen	153
7.3	Organisationsanalyse des Pflegeheims A.....	157
7.3.1	Allgemeine Informationen zum Haus A	157
7.3.2	Primäraufgabe des Hauses A	157
7.3.3	Strukturmerkmale des Hauses A.....	158
7.3.4	Aufgaben, Rollen und Grenzen im Pflegeheim A	162
7.3.5	Beziehungsgestaltung zwischen Pflegepersonen und Pflegeheimbewohnern	165
7.3.6	Beziehungsgestaltung zwischen den Pflegepersonen	171
7.4	Ausdifferenzierung und Ergänzung der zentralen These	176
8	Präsentation und Diskussion der zentralen These der Einzelfallstudie über das Pflegeheim A.....	179
8.1	Zentrale Ergebnisse aus der Untersuchung des Pflegeheims C.....	183
8.2	Zentrale Ergebnisse aus dem Projekt „Kontexte des Lebens – Lebenssituationen demenziell erkrankter Menschen im Heim“	184
8.3	Pflegewissenschaftliche Beiträge zu Fragen des Erlebens von Pflegeheimbewohnern und Pflegepersonen	186
8.4	Organisationsanalytische Beiträge über Einrichtungen im medizinisch-pflegerischen Bereich	187
8.5	Kritische Stellungnahme zum forschungsmethodischen Vorgehen	191

9	Der Bezug zwischen den Ergebnissen der Einzelfallstudie und den aufgezeigten Forschungslücken	193
10	Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung von Pflegepersonen.....	199
10.1	Vorbemerkung	199
10.2	Aus- und Weiterbildung von Pflegepersonen	200
10.3	Container – Contained – eine hilfreiche Beziehung im Pflegekontext?.....	202
10.4	Work Discussion nach dem Tavistock-Konzept als ein Ausbildungselement zur stabilen Etablierung der Alpha-Funktion im pflegerischen Praxisvollzug	205
11	Ausblick und weiterführende Fragen.....	213
11.1	Profession der „Geragogen“.....	213
11.2	Bildung und Alter.....	213
12	Literaturverzeichnis.....	217